

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1910. Nr. 117.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Belegpreis für Halle u. Umkreis 2.00 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich postl. mal. - Gratis-Beilage: Halle'scher Courer (tägl. Beilagenblatt), Zt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Samst. Mitteilungsblatt.

**Erste Ausgabe**

Abzugsgeldern f. d. festgesetzten Postgebühren oder deren Summe f. Halle u. den Umkreis 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Resten am Schluss des Abrechnungsmonats die Hälfte 100 Pf., Angelen-Raumtaxe d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen benannten Zonen-Expeditionen.

**Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 57, Hinterhaus.**  
 Eing.-Gr. Anzahlsch. Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272.  
 Geschäftsleiter: Dr. Walter Oebenleben in Halle a. S.

**Freitag, 11. März 1910.**

**Geschäftsstelle in Berlin: Bernauerstraße 90.**  
 Telefon Amt VI Nr. 16 290.  
 Druck und Verlag von Otto Toebe in Halle a. S.

### Preisbildung und Handwerk.

Die Forderungen des Handwerks, den Zwangsmaßnahmen eine Beschränkung auf die Preisbildung zuzuführen, werden erschöpfend und gerecht nicht beurteilt werden können, wenn wir sie unter dem feindlichen Gesichtswinkel auffassen, die Handwerker möchten diese Beschränkung mitführen. Ein solcher Widerspruch ist bei der scharfen öffentlichen Kontrolle von vornherein ausgeschlossen. Auch die Befürchtung, die Beschränkung möchte Streitigkeiten unter den Zwangsmitgliedern fördern, ist weder zurecht noch ausfallend. Der heutige Zustand, wo die unlauneren und unzufriedenen Elemente des Standes das gesamte Gebiet der Preis- und Qualitätsbildung beherrschen, verurteilt weit mehr Streitigkeiten und hat weit mehr das Standesbewußtsein und den Berufsstolz zum Erlöschen gebracht, als es je der Fall sein wird, wenn die Zwangsmaßnahmen ein Preisfestsetzungsrecht haben und den bestmöglichen Anhaltungen von Preisunterschieden des Standes die gebührende Einwirkung auf Lohn und Qualität verschaffen.

Ein anderer Grund gegen die Einführung des Preisfestsetzungsrechts geht von der Rechtswirkung aus, die Handwerker müssten dadurch außer Acht gelassen werden, die Handwerker gegen die Maschinenfabriken aufzunehmen. Mithin ist, daß einzelne Handwerkszweige um einzelne Maschinenartikel noch heute einen Kampf führen. Der Kampf ist ausfallslos und die Handwerker lungen dabei. Wenn also das Preisfestsetzungsrecht der Zwangsmaßnahmen führen würde, die Fortsetzung dieses unruhigen Kampfes der Handwerker um den Maschinenartikel zu verhindern, so würde das in den allermeisten Fällen sehr nützlich sein. Schließlich sei noch hingewiesen auf die Gegnerhaft der südwestlichen Gewerbevereine, über deren Gründe das „Gewerbeblatt“ aus Württemberg, herausgegeben von der königlichen Zentralstelle für Handel und Gewerbe, in seiner Nr. 38 Jahrgang 1909 in dem Bericht über den Verbandstag der württembergischen Gewerbevereine (28. 8. 09) wie folgt berichtet: „Der Meiner entwidmete den freimütigen Standpunkt des Gewerbevereins und empfahl folgende Resolution: — In derselben heißt es: „Auf dem Gebiete der Gewerbebetriebe lebend, bekämpft unser Verband alle Anstöße im Gewerbeleben, namentlich auch die der auf freier Vereinbarung beruhenden Kartelle und Syndikate. Konsequenterweise kann er also auch der Erteilung des gesetzlichen Rechts zur zwangsweisen Durchführung von Mindestpreisen an Zwangsorganisationen nicht das Wort reden.“

Es mag ja etwas sehr Edelmutes und die berühmte „freimütige Konzeption“ sein, die schmierige Voge des Handwerks wird aber mit ihr nicht beboden. Der scharfe freimütige Gedanke vom freien Spiel der persönlichen Kräfte des Volkes ist niemals in die Wirklichkeit getreten. Denn in derselben Zeit, wo dieser Gedanke die Gemüter bewegte, hat man das Gegenteil gesetzlich eingeführt, indem man die Organisation der Kräfte und ihre Betätigung in Gemeinschaftsarbeit gestattete. Die Organisationen des Kapitals waren die ersten Kräftegruppierungen. Ihnen sind aus inneren Gründen unzählige Kräftegruppierungen in unserem Volke gefolgt. So stehen wir heute vor der harten Aufgabe, daß das Gewerbe in seiner überwiegenden Mehrheit kein Material, keine Arbeitskräfte zu festliegenden Preisen von unrichtigen Kräftegruppierungen kaufen muß. Es fehlen also die Voraussetzungen, die aus inneren Gründen zu großen Unternehmungen in den Beziehungen handwerklicher Arbeit führen müssen. Wenn wir sie trotzdem bei Subventionen der Handwerker beobachten, so deutet das auf schwere Verfallerscheinungen in dem Stande selbst hin. Und tatsächlich haben große Gruppen des Handwerks jede Gewalt über die Preisbildung verloren. Ganz besonders im Baugewerbe. Je komplizierter der Herstellungsprozeß der handwerklichen Erzeugnisse ist, je mehr Selbstkostenfaktoren also sorgfältig kontrolliert und festgesetzt werden müssen, um so stärker tritt diese Erscheinung zutage. Da nun der Verlust des Einflusses auf die Preisbildung auch den Verlust der Gewalt über die Qualitätsbildung bedeutet, so stehen wir vor der Aufgabe, daß die Ausbildung des handwerklichen Nachwuchses an Arbeiten erfolgen muß, deren Qualität nicht ausreicht, um alle guten Regeln der Handwerkskunst beständig auszuüben, fortzuführen und auszubauen. Das Wesen handwerklicher Tätigkeit besteht aber nicht im Wissen, sondern im Können. Und dieses kann nur entstehen durch taufendfältige Übung an guten Arbeiten des werftätigen Lebens. Uns scheint also, daß die Frage des Preisfestsetzungsrechts der Zwangsmitglieder unter dem Gesichtswinkel beurteilt werden muß, ob es eins der Hilfsmittel für die Wiederherstellung des Handwerks, die Sicherstellung seines Nachwuchses und den Ausbau seiner Leistungsfähigkeit sein könnte. Wir sind der Ansicht, daß das Verbot an die Zwangsmitglieder, sich dieses Hilfsmittel zu schaffen, diese an der wirksamen Durchführung ihrer Aufgaben hindert. Der Gesetzgeber hat dem Handwerk in der Zwangsmaßnahme das Organ geben wollen, mit dem es seine gewöhnlichen Angelegenheiten selbst verwalten könnte. Es handelt sich hier dem Wesen nach um denselben Ge-

danke, der zur Verleihung des Selbstverwaltungsrechts an die Gemeinden geführt hat. Es wird die Frage sein, ob das Handwerk die moralische und organisatorische Kraft hat, den Gedanken des Gesetzgebers durchzuführen. Auch die Zwangsmitglieder sind auf dem freien Willen des Gewerbes begründet. Ihrer Erteilung geht eine öffentliche Abstimmung voraus. Es ist also nicht berechtigt, das „Zwangsorganisationsrecht“ zu sprechen. Lieberes hat das Handwerk bei seiner Forderung um das Preisfestsetzungsrecht den Vorschlag gemacht, daß die Ausbildung desselben unter behördliche Kontrolle genommen würde. Damit wäre schon ausreichende Sicherheit gegen Mißbrauch gegeben. Alle feindlichen Bedenken müssen bei der Beurteilung dieser Frage zurücktreten vor den Tatsachen, die uns den tiefen Verfall des Handwerks anzeigen und uns ermit mahnen, die Organisation des Handwerks zur wirksamen Durchführung ihrer hohen Aufgabe zu befähigen.

### Eine alte Lüge.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Konkordat.“ einen Aufsatz, der nochmals gewissen weitverbreiteten liberalen und demokratischen Verdächtigungen und Verleumdungen scharf in das Gesicht leuchtet.

In der verheerenden Agitation des Liberalismus nach dem Zustandekommen der Reichsfinanzreform spielte bekanntlich die Behauptung eine große Rolle, der ländliche Grundbesitz und insbesondere der Großgrundbesitz als der leistungsfähigste Teil unseres Volkstums werde nicht in gebührender Weise zu den Steuern für Staat und Reich herangezogen, da er sich in sträflicher Weise der Besteuerung durch falsche Steuerdeklarationen entziehe. Ein Bundesgenosse dieser börsenfeindlichen Agitatoren in dem Professor Delbrück, der einen Feldzug gegen die deutliche Landwirtschaft eröffnete und diese aufs gründlichste beleuchtete durch den Vorwurf, daß nirgends so viele Steuerhinterziehungen auf der Tagesordnung seien als bei den Großgrundbesitzern. Auch den Vorstehenden der Veranlagungskommissionen, als welche bekanntlich die Kantäle fungieren, hatte sich der Zorn des Herrn Delbrück zugewendet; er warf ihnen vor, sie wüßten zwar wohl von der Falschheit der Steuererklärungen, ließen sie aber durchgehen, weil sie sich um jeden Preis von den Kreisangehörigen ab zu halten suchten. In gewissen Kreisen der Bevölkerung wurden alle diese Vorwürfe um so eifriger geäußert, weil die liberalen Blätter sie ausföhrlich und wiederholt verbreiteten und daraus immer aufs neue Kapital zu schlagen suchten. Auf die Forderung konservativer Zeitungen, Herr Delbrück möge zum Beweise seiner Angriffe die Namen von schuldigen Besitzern und Kantälen nennen, hat sich dieser jedoch immer ausgeschwungen, schließlich aber auf die wiederholte Aufforderung der „Deutschen Tageszeitung“ sich zu dem Gehändnis bequemen müssen, daß er bestimmte Namen nicht angeben könne, daß selbstverständlich auch bei den anderen Berufsständen Steuerhinterziehungen in dem gleichen Umfange vorkämen und daß er nur auf die Schwereitigkeiten habe hinweisen wollen, die sich aus den in der Natur des landwirtschaftlichen Betriebes liegenden komplizierten Nachprüfungen der Steuerklärungen ergäben.

Der Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben nahm jedoch im Abgeordnetenhaus besonders Gelegenheit, sein Bedauern darüber auszudrücken, daß die liberalen und demokratischen Zeitungen auf diese unfaule Weise aus einzelnen Fällen, deren Nachprüfung die hällige Galt-Losigkeit der Vormünder ergeben habe, Kapital gegen politische Widerfader schlugen. — Um so weniger dürfte es daher den allgemeinen und doch wohl auch im politischen Kampf geltenden Regeln des Anstandes und der Aufrichtigkeit entsprechen, wenn das freimütig-demokratische „Berliner Tageblatt“ nach dem überaus kläglichen Rückzug Delbrücks und den Erklärungen des Finanzministers in seiner Nummer 121 vom 8. März eine ganze Seite mit einem Artikel füllt, der Derselben, von autoritativer Seite längst wiederholten unmaßigen Behauptungen nochmals als neue Wahrheiten und Entdeckungen aufstellt und die Kantäle der Begünstigung ländlicher Steuerhinterziehungen beschuldigt. Wie es in Wirklichkeit mit der Beantwortung dieser lächerlichen Anschuldigung steht, ergibt sich aus den Berichten aus der Webe des Finanzministers vom preussischen Abgeordnetenhaus am 17. Januar dieses Jahres, die dem „Berliner Tageblatt“ ausweislich nicht bekannt ist, wenn es anders den Vorwurf wissenschaftlicher Fälschung nicht auf sich nehmen will. Herr v. Rheinbaben führte aus: „Der allen diesen Fällen hat sich herausgestellt, daß die Veranlagung vollkommen richtig erfolgt ist. Es wird z. B. u. a. in einem sächsischen Orte angeführt, daß ein Rittergutsbesitzer nur 6 Mark Steuer bezahlt habe. Tatsächlich ist er mit einem Einkommen von 64 000 Mark und einem Steuerfuß von 2240 Mk. veranlagt worden, und 1909 zu einem Einkommen von 76 000 Mk. mit einem Steuerfuß von 2720 Mk. Von einem anderen wurde ange-

führt, er sei einfach frei. Allerdings ist dieser Beitrag in dem betreffenden Jahre frei gewesen, weil er aus seinen Büchern nachgewiesen hat, daß das Gut nicht nur nichts gebracht hat, sondern sogar noch 350 000 Mk. hineingebracht worden sind. Ein anderer soll nur zu 6 Mk. Einkommensteuer herangezogen sein; er ist zu 45 000 Mk. herangezogen. Wenn einem vierten liegt es genau ebenso. Das bedauerliche ist, daß nachher die Mithatstellungen nur in den seltensten Fällen von den betreffenden Blättern aufgenommen werden. In einem Falle hat ein Redakteur angegeben, daß der von ihm verbreitete Artikel durchaus unwahre Angaben enthalte und sich zur Zahlung von 200 Mk. und zur Ertragung der Stagskosten verpflichtet. Seit 16 Jahren ist bei der Einkommensteuerveranlagung die Zahl der Steuerpflichtigen von 2,44 auf 5,88 Millionen, das Veranlagungssoll von 124 auf 273 Millionen, das Veranlagungssoll der physischen Personen auf dem platten Lande von 30 auf 60 Millionen, also um rund 100 v. S. gestiegen um.“ Wir möchten zu den Ausfällen gegen die Kantäle aber noch folgendes bemerken: Von sämtlichen Vermögenssteuerpflichtigen haben ein Vermögen von weniger als 52 000 Mark 79 v. S. und von weniger als 100 000 Mk. 89 v. S. aller Jenigen. Und zu fünfzig dieses geringen Prozentsatzes an höher Besteueren, der danach höher bleibt, sollten die Kantäle von ihrer Pflicht unter Veranlagung der großen Mehrzahl anderer absehen? Unsere ursprünglichen Kantäle ließen inrumbod über einer solchen Unterstellung. Die Kreissteuer z. B. werden auch auf die Staatssteuer basiert; der Kantäl hat noch auch in dieser Hinsicht das größte Interesse daran, daß bei der Veranlagung der Kreismitglieder zu den Kreisgaben eine Gleichheit bezüglich der Leistungen besteht. Also auch aus diesem Grunde ist es selbstverständlich, daß tatsächlich keine Bevorzugung dieser oder jener Stelle stattfindet. Bedauerlich ist, daß darüber unzutreffende Behauptungen so ohne weiteres verbreitet werden und Vertrauen schaffen und das Vertrauen zu den Staatsbehörden leicht ins Wanken bringen können. Wir sind der Meinung, daß die Selbstverwaltungsorgane, die in der Einkommen- und Ertragssteuerveranlagung tätig sind, und die staatlichen Organe, die die Kantäle leiten, in Stadt und Land, namentlich die Kantäle, unter volles Vertrauen verdienen, daß wir volles Vertrauen haben zu ihrer Sachtätigkeit, Tüchtigkeit und Unparteilichkeit.

### Der Oberbürgermeister von Wien, Dr. Zueger.

Der Oberbürgermeister von Wien, Dr. Zueger, ist am heutigen Donnerstag, 10. März, morgens 8 Uhr 5 Min. gestorben.

Der Tod ist ihm ein Erlöser geworden. Schon seit Jahren war der unermülich tätige Mann lebend, seit mehreren Tagen erwartete man schließlich sein Ableben. Am gestrigen Mittwoch, 9. März, nachmittags, ließ folgende hoffnungslose Meldung aus Wien bei uns ein: Oberbürgermeister Dr. Zueger liegt in der Agonie. Der Körper des Sterbenden zeigt teilweise schon blaue Färbung. Wie verlautet, hat Dr. Zueger ein politisches Testament hinterlassen, welches unmittelbar nach seinem Tode veröffentlicht werden wird. Für die Teilnahme, welche dem tranken Wienermeister entgegengebracht wurde, spricht die Tatsache, daß Mittwoch mittag im Auftrage des Königs von Dänemark telegraphisch im Rathaus eine Erkundigung nach dem Befinden Zuegers eingetroffen ist. Die Anfrage des Königs wurde wie folgt beantwortet: „Zustand sehr schlecht, langsam absterbend, Temperatur 39,4 Grad, Puls über 100.“

Karl Zueger war am 24. Oktober 1844 in Wien geboren, wurde 1874 Advokat, kam 1885 ins Abgeordnetenhaus, 1890 in den niederösterreichischen Landtag, wurde 1895 Bürgermeister, 1897 Oberbürgermeister in Wien und ist seit Jahren der Führer der Christlich-Sozialen in Oesterreich. Auf die Bedeutung des Verstorbenen werden wir demnächst ausführlich zurückkommen.

### Das Ergebnis der Kommissionsberatungen über die Wahlreform.

Der Kommissionsbericht über die preussische Wahlrechtsvorlage, der zuletzt mit einem Anlageschiff, das eine recht überflüssige Gegenüberstellung der geltenden preussischen Wahlrechtsbestimmungen, der Regierungsvorlagen, und der Kommissionsbeschlüsse in beiden Redaktionen enthält, ist nunmehr herausgegeben worden. Die Bestimmungen über das aktive und passive Wahlrecht und über die Gründe zu dem Ausschluß beim Wahlrecht sind im allgemeinen unverändert geblieben. Der § 4 der Vorlage über die direkte Wahl ist abgeändert und dafür die Bestimmungen eingeleitet worden: Die Abgeordneten werden von Wahlmännern in Wahlbezirken, die Wahlmänner von den Wählern in Stimmbezirken gewählt. Die Wahl der Wahlmänner erfolgt mittels verdeckter Stimmzettel.“ (Was indirekte Wahl, die Urwähler wählen geheim.) Dazu wird bestimmt, daß die Wahlmänner aus der ganzen Gemeinde, in Gemeinden, die in mehrere Wahlbezirke zerfallen, aus dem ganzen Wahlbezirk, ohne Rücksicht auf die Abteilung, der sie angehören, entnommen werden dürfen. Ferner sollen den zur Staatssteuer nicht veranlagten

Wählern 4 Mr. statt 3 Mr. angedrungen werden. §§ 5 und 6 der Vorlage sind abgelehnt worden. § 5 der Kommissionsfassung bestimmt, daß auf jede Volksgemeinde von 250 Einwohnern ein Wahlmann zu wählen ist. Gemeinden oder Ortsbezirke von weniger als 1750 Einwohnern werden von dem Landrat mit einer oder mehreren benachbarten Gemeinden zu einem Wahlbezirk vereinigt. § 6 der Kommissionsfassung legt fest, daß die Wähler in drei Abteilungen wählen, auf jede Abteilung fällt ein Drittel der Gesamtsumme der Steuerbeträge aller Wähler. (Als Beibehaltung der bisherigen Dreifünftelteilung.) Gemeinden oder Ortsbezirke von 1750 oder mehr als 1750 Einwohnern werden von der Gemeindeverwaltungsbehörde in Wahlbezirke geteilt. Diese Wahlbezirke müssen unteilbar räumlich zusammenhängen und abgerundet sein. Die Wähler nicht weniger als 750 und nicht mehr als 1749 Einwohner (die Regierungsvorlage verlangte 3500 Einwohner) nach der letzten allgemeinen Volkszählung enthalten. Die §§ 8 bis 10 mit den Wahlberechtigungsbestimmungen der Vorlage über die Schaffung „geborener“ Wähler sind sämtlich abgelehnt und kein Ersatz dafür eingeführt worden. Nach den Beschlüssen der Kommission ist daher von der Vorlage zu unterscheiden nur die „Wahlprüfung“ übrig geblieben, d. h. die Bestimmung, daß bei der Bildung der drei Abteilungen in den Wahlbezirken nach der Steuerleistung Steuerbeträge von mehr als 5000 Mark nicht mehr angedrungen werden sollen. Die übrigen Änderungen der Regierungsvorlage sind rein technischer und redaktioneller Natur; in jener Hinsicht handelt es sich in der Hauptsache um die Folgerungen aus der Wiedereröffnung der indirekten Wahl. Die Wahlmänner wählen die Abgeordneten öffentlich. Privatwahl ist allenfalls nur noch zulässig. Die Vermittlung fällt fort. Die Wahlmänner werden in jeder Abteilung aus der Zahl der stimmberechtigten Wähler des Wahlbezirks ohne Rücksicht auf die Abteilungen gewählt. Der Wahlmann muß der Gemeinde angehören, in der er aufgestellt ist.

### Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus führte am Mittwoch die zweite Lesung des Handels- und Gewerbeetats zu Ende. Abg. Thurm (fortsch. Wp.) hat um Förderung der Sorauer Weberindustrie, Abg. Richter (Str.) um Unterstützung der schlesischen Hausweberei, Ministerialdirektor Neuhäusler erwiderte, die Sorauer Weberindustrie sei beschränkt, neue Methoden für die Färberei zu ermitteln. Auf Befragen erklärte Minister Sydow, er bringe der Zentralstelle für Volkswirtschaft volle Sympathie entgegen und erkenne ihre eminent praktischen Ziele an. Abg. Meyer-Wieland (kons.) ermahnte, in der Forderung für das Sonderrecht nicht zu erkranken, denn die Zukunft des Vaterlandes werde durch wirtschaftlich selbständige Erfindungen am besten gefördert. Bei den außerordentlichen Ausgaben hat Abg. Dr. Erieger (fortsch. Wp.) mehr große Meisterwerke abgelehnt. Ein Regierungskommissar betonte demgegenüber, daß die bisherige lange Dauer der großen Meisterwerke diesen Sonderwerken die Beteiligung unmöglich gemacht habe; man müsse sich für Wanderkurse mit kürzerer Dauer entscheiden. Abg. Malferig (kons.) bestätigte diese Erfahrung und empfahl gleichfalls kurzfristige Kurse unter besonderer Hervorhebung bestimmter Spezialgebiete. Darauf begann die zweite Lesung des Budgets. Die Abg. Schreiner (Str.), Glatfeller (Str.) und Högl (natl.) forderten erneut Kanalisierung der Wörl. Minister v. Breitenbach erwiderte, die Ansichten der Interessenten stehen sich noch immer schroff gegenüber und zudem werde ein Anfall von 24 Millionen bei den Sondermaßnahmen die Folge der Kanalisierung sein. Die Entschädigung der Regierung sei aber noch in der laufenden Tagung zu erörtern. Die Abg. v. Kalkb. (kons.) und Dr. Girsch (natl.) billigten diesen Standpunkt. Darauf trat Vertagung ein. Freitag: Wahlrechtsvorlage.

### Aus dem Reichstage.

Auf der Tagesordnung der Sitzung am Mittwoch stand der Etat für Kiautschou. Abg. Eraberger (Str.) erklärte an, daß in der Kolonie viel geleistet worden ist, aber es hätte auch viel Geld gefloht. Er verlangte größere Selbstverwaltung und ein einheitliches Kolonialrecht. Staatssekretär v. Tzipitz erklärte, die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonie sei eine steigende. Seit dem Ausbau des Hafens in Kiangau hat sich der Handel erfreulich entwickelt. Die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonie werde gefördert und vor der Selbstverwaltung sei noch zunächst Selbstverwaltung nötig. Der Reichsausschuß sei am besten befähigt, die Förderung des Schutzes von Eisenwerke zu übernehmen. Abg. v. Kalkb. (natl.) erklärte die Leistungen der Marineverwaltung für die Kolonie an und forderte einheitliches Kolonialrecht. Der Beamtenapparat sei zu kostspielig. Abg. Dr. v. Roeder (kons.) sprach seine Anerkennung für das aus, was in der Kolonie geleistet worden ist. Die Kolonie habe Aussicht, eine Musterkolonie deutscher Kultur und deutschen Fleißes zu werden. Auch in der Reichstagspresse zeigen sich unverkennbare Fortschritte. Ein weiterer Fortschritt würde sein, wenn Preußen auf Professoren für Kolonialrecht bedacht wäre. Staatssekretär v. Tzipitz dankte für diese anerkennende Kritik und trat dann noch der Aufstellung entgegen, als habe man in Kiautschou zu viel Beamte und Verträge. Man dürfe eben die dortigen Verhältnisse nicht den heimischen zur Seite stellen. Abg. Erieger (fortsch. Wp.) warnte davor, auf japanisches oder ähnliches Geld zu großen Wert zu legen und wünschte eine Sicherstellung der Wirtschaft der Kolonie. Staatssekretär v. Tzipitz erwiderte, eine solche Sicherstellung erliebe auch die Marineverwaltung. Abg. Roske (Soz.) meinte, die Erweiterung Kiautschous stelle sich als ein Gerechtfertigtes heraus. Das Beste sei, sich allmählich rückwärts zu konzentrieren und nicht erst den Sinusstrich abzurufen. Abg. Goerde (natl.) hat angelehnt, daß von Herrn Paasche geäußert Kritik nicht zu überlegen, daß auch die Nationalliberalen die Entwicklung Kiautschous freudig anerkennen. Auf die Anweisung des Abg. Maden (Zentr.) hin verordnete Staatssekretär v. Tzipitz, daß die Marineverwaltung bemüht sein werde, auch in Kiautschou einen kaufmännischen Betrieb der Vertriebs zu erreichen. Der Etat wurde nach den Beschlüssen der Kommission bewilligt.

### Deutsches Reich.

Der zukünftige Beruf des Prinzen Joachim von Preußen. In den Blättern wird berichtet, daß Prinz Joachim von Preußen, der am 17. Dezember d. Js. das 30. Lebensjahr vollendet, gleich seinem Bruder, dem Prinzen Waldemar, der Seefahrerlaufbahn einschlagen beabsichtigt. Anknüpfend an die letzten Reisen der Prinzessin in Wien in die Kaiserliche Marine eintreten. Wie unter Berliner Mitarbeiter nach eingezogenen Erörterungen mitteilen kann, ist diese Nachricht aus der Luft gegriffen. Von einer persönlichen Absicht des Prinzen Joachim, Seefahrer zu werden, ist ebenfalls bekannt und von irgend welchen Vorbereitungen, die getroffen werden müßten, wenn der Prinz demnächst in die Marine eintreten würde. Wahrscheinlich kommen die Gerüchte von einem Besuche her, den Prinz Joachim gelegentlich Kiel abgestattet hat. Auch die Meldung, daß Prinz Waldemar die Prinzessin in Kiel mit dem Hauke Forstke, das dem bekannten Herrn Dietrich in Kiel gehört, verheiratet wolle, dürfte nicht zutreffen. Melbungen dieser Art sind bereits seit Jahren aufgetaucht. Ganz abgesehen davon, daß die Absicht des Prinzen, anknüpfend an die angelegten Überlieferungen seines jüngeren Bruders gar nicht in Frage kommt, ist auch zu bedenken, daß ein Erwerb der Bestimmung eine verhältnismäßig große Summe erfordern würde, was sicher nicht dazu dient, den Anlauf wahrheitsgemäßer zu machen.

Das Linienschiff „Deutschland“ mit dem Kaiser an Bord ist in Begleitung des Kreuzers „Königsberg“ und zweier Torpedoboots fruchtig nach 12 1/2 Uhr in Bremerhaven eingetroffen und hat auf der Probefahrt gewonnen.

Zur Nordfahrt des Kaisers auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“, die am 10. März beginnt und an die Gestecke Skandinavien gehen wird, ist nachträglich noch Oberleutnant Professor Gergel eingeladen worden. Der Gergel wollte bekanntlich vor kurzem mit dem Grafen Zepelin in Hamburg, um für die artifice Expedition Propaganda zu machen. Wie wir vernahmen, beliebt sich Aussicht, daß der Grafenlauf für die nordischen Luftschiffe in Hamburg auslaufen kommt. Professor Gergel wird anlässlich der Nordfahrt Gelegenheit haben, dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich über die Sachlage Bericht zu erstatten.

Das Anknüpfen des gelirten Jahresfestes des Todes Kaiser Wilhelms I. heute am Nachmittag in Kromping im Namen des Kaisers und der Kaiserin und in seinem eigenen Namen im Museum zu Charlottenburg je einen Kranz nieder.

Prinz und Prinzessin Elisabeth sind am heutigen Donnerstag früh 8 Uhr, auf ihrer Orientfahrt mit dem Nordseefahrer in Münden eingetroffen und um 8 Uhr 20 Min. nach Havel weitergefahren.

Die Komitèe des Reichstages. Wie wir erfahren, beabsichtigt der Reichstagsrat v. Bethmann Hollweg nach den jetzt getroffenen Dispositionen am 20. oder 21. März in Rom einzutreffen, um sich dem Könige von Italien vorzustellen und mit den leitenden Ministern zu konferieren. Ebenso ist selbstverständlich ein Besuch des Königs beim Papste vorgesehen. Der neu ernannte deutsche Gesandte in Wien, Herr v. Flotow, wird Herrn v. Bethmann Hollweg nach Rom begleiten.

Eine bankenswerte Anknüpfung. Dem Berliner Polizeipräsidenten ist folgendes Schreiben eines hochangehenden Berliner Bürgers zugegangen:

„Wenigstens auch meine Gewerbebetriebe durch den gestrigen Sonntag Laufende Schäden erlitten haben, so sehe ich doch ein, daß das Vorgehen der Behörde gegen die radikalisierte, unreife Böbelmasse unbedingt geboten war, um Eigentum und Besitz des ruhigen Bürgers zu schützen und den vernünftigen Streifen der Arbeiter zum Verstande zu bringen, so sehen Sie heute die Erlaubnis einwirkende 300 Mark zur Verteilung an die getrennt, in Erfüllung ihrer schweren Pflicht, verwundeten Beamten überreichen zu dürfen.“

Gegenüber den gütigen Bismarckworten des Berliner Tageblatts und einer Reihe von Freimittelskätzern aus der Provinz, die mit dem „Berliner Tageblatt“ ohne Sinn und Verstand in das gleiche Horn tuten, wirkt diese Stimme doppelt erfreulich. Der Polizeipräsident hat die Spende mit Dank für die Beobachten angenommen.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat auf Wunsch der VI. ordentlichen Generalversammlung die Verhandlungen über das Kirchengebiet betreffend das Verfahren bei Beanstandung der Lehren von Geistlichen in einem Sonder-Abdruck erscheinen lassen und überreicht diesen beiden allen Geistlichen und Gemeindeführern der ganzen Provinz. Nach Kenntnisnahme ist das Buch den Pfarrkirchen einzuweisen.

Südafrika-Abolition. Eine Anregung der Generalversammlung, veranlassen der Evangelische Oberkirchenrat und das Kgl. Konsistorium die Provinzial-Geistlichen, im Konsumentenunterricht anknüpfend an geeignete Katechetikstunden auf die Tätigkeit des Südafrika-Abolition, unteilbar eingehend und warm hinzuweisen, damit schon die Jugend in die Arbeit dieses Vereins eingeweiht werde.

Richtigstellung. Durch einen Teil der Presse gehen Äußerungen, die der Herr Landtagsabgeordnete Brink zu Löwenstein in einer Veranlassung des konfessionellen Vereins für den Kreis Stollen getan haben soll. Diese Zeitungsmitteilungen entsprechen nicht in allen Teilen den Tatsachen. Wir sind vielmehr ermächtigt, zu erklären, daß der Herr Landtagsabgeordnete Brink zu Löwenstein lediglich dargelegt hat, nach seinem Dafürhalten werden die für Preußen geforderte Reichstagsmehrheit nicht und nimmer für Preußen Geltung erlangen können. Er hat ferner darauf hingewiesen, daß die konfessionelle Partei, wie in allen Fragen, auch in der Wahlrechtsfrage die Interessen des geredereitenden Mittelstandes und auch des Arbeiterstandes zu unterlegen befreit sei. Ganzlich unrichtig ist es dagegen, daß der Herr Landtagsabgeordnete Brink zu Löwenstein auch nur eine Andeutung über die angeblich geplante Zurückziehung der Vorlage durch die Regierung gemacht, und daß er erklärt habe, mit dieser Zurückziehung werde dem größten Teil des preußischen Volkes gedient sein.

Die Novelle über die Beschleunigung der Reichstagsbeamten ist vom Bundesrat angenommen worden. Die Nachschichten erfolgen im Laufe des Monats März.

Zur zweiten Beratung des Etats des Reichsausschusses beantragen Reichspartei, Nationalliberale, Zentrum und Zentrum den Reichsausschuß zu erlauben, nach dem Beifall anderer Staaten zur Unterstützung der Bestrebungen für die internationale Schiedsgerichts-bewegung (Union interparlamentaire pour l'arbitrage international) eine Beschlüsse in den nächsten Etat einzufügen.

Das zweite Beratung des Etats haben die Nationalliberalen ihren Initiativtag am dem Dezember betreffen

### Schaffung eines ständigen Beirats für Post- und Telegraphen-Angelegenheiten als Resolution eingebracht.

Die Freistatisten für die Landtagsabgeordneten vom Wahlkreis von Berlin und zurück sollen nimmer geschickt sein. Das Staatsministerium hat nach dieser Kunde in seiner Dienstag-Sitzung grundsätzlich die Bewilligung der Freistatisten bewilligt. Die Einführung soll auf dem Verwaltungsweg erfolgen, sobald einige Bedenken und formelle Schwierigkeiten beseitigt sind.

Die bekanntlich Wälfenauer Regelin-Krise wird am heutigen Donnerstag Gegenstand einer Schiffsregierungsverhandlung werden. Generalmajor von Deimling, der Statthalter von Wälfenauer, hat das „Wälfenauer Tageblatt“ wegen Artikel über die dortigen Verhältnisse sich einseitig in einem längeren Artikel über die von Kommandanten angeordnete Wälfenauer, wonach sämtlichen Wälfenauer der Reich der beiden Reichsausschuß, „Zentral“ und „Lokal“ misstraut wurde, in denen die Revolutionen fortgeführten hätten. In dem Artikel auch persönliche Angriffe enthalten waren, hat der General das Blatt wegen Beleidigung verurteilt.

Die Warenhäuser und ihre Freunde. In Leipzig hat der Verband „Deutscher Waren- und Kaufhäuser“, der gegenwärtig 2555 Mitglieder zählt, unter dem Vorsitz des Herrn Oskar Tieg seine 7. Hauptversammlung abgehalten. Kennzeichnend ist es, daß der Verband in seiner Hauptversammlung Beratung bezogen einleitet, daß er den im Allgemeinen etwa vorhandenen Mischungen die Schuld trägt. (11) Auch gegen die S o n d e r befeuerung der Warenhäuser sprach man sich energisch aus. Schließlich wurde herorgehoben, wie notwendig der Hanjandub sich für die Warenhäuser gelte, dessen korporatives Mitglied der Verband „sich sein langem“ sei. — Jeder Kommentar ist überflüssig.

### Russland.

König Edward von England ist am Mittwoch abend in Biarritz eingetroffen.

Großbritannien. Nach dreitägiger Debatte bewilligte das Unterhaus einstimmig die Budget folgendes Effektivstärke der Armee. — In bezug auf das Marinebudget wird uns weiter aus London berichtet: Der Personalbestand wird um 3000 Mann erhöht werden und es ist vorgesehen für ein neues Trossenboot in Portsmouth getroffen. Willt dem 31. März 1910 werden folgende Schiffe vollendet und für den Dienst verfügbar sein: fünf Linienschiffe, zwei nicht geschützte Kreuzer, neun Torpedobootzerflieger und 16 Unterseeboote. Am 1. April 1910 werden im Bau begriffen sein: sieben Linienschiffe, drei Panzerkreuzer, neun geschützte Kreuzer, zwei nicht geschützte Kreuzer, 37 Torpedobootzerflieger, neun Unterseeboote, von denen ein Linienschiff, ein Panzerkreuzer, ein nicht gepanzerter Kreuzer, fünf geschützte Kreuzer, 20 Torpedobootzerflieger und vier Unterseeboote voraussichtlich am 31. März 1912 fertiggestellt sein werden.

Bulgarien. Die Sobranje nahm die von den Angehörigen der Regierung eingehenden Brigiditätsanträge an Entlassung einer Unteroffiziers gegen mehrere Minister der früheren Stambulow'schen Regimes wegen des von diesen begangenen Amtsmissbrauchs. Die erwartete Lösung der seit Monaten die Öffentlichkeit beschäftigenden Frage erregt allgemeines Aufsehen.

Marokko und Frankreich. Im Laufe der Nacht um 10. März wurden 800 Leuten einer französischen mobilen Kolonne von etwa 80 Leuten der Zuer, die zum Zeitpunkt waren, angegriffen. Der Überfall wurde ohne Verluste auf französischer Seite zurückgeschlagen.

Norwegen. Das Storting beschloß mit 97 gegen 24 Stimmen, den Abgeordneten für die Session eine Demuneration von 3000 Kronen sowie eine Reisevergütung während der Ferien zu bewilligen.

### Die Luftschiffahrt.

Verlufsauffahrt des „Parasol IV“. Aus Bitterfeld wird gemeldet: Am Mittwoch nachmittags 6 Uhr 22 Min. unternahm der Luftballon „Parasol IV“ unter Führung von Oberingenieur Kiefer einen Aufstieg. Während der Fahrt, die in einer Höhe von 200 Metern rund um Bitterfeld führte, wurden durch Ingenieur Wankmüller die Verläufe mit elektrischen Lichtbildern wiederholt. Die Bilder waren den Untenlebenden deutlich sichtbar. Um 7 Uhr 35 Min. erfolgte die glatte Landung vor der Ballonhalle.

Gaules Remontabon. Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist am Mittwoch morgen das Gaules Luftschiff „Autobere“ aufgestiegen. Bei Dummelbittel wurde es vom Winde gegen einen Birnbaum gestoßen und mußte landen. Die Ballongiere wurden getötet, das Luftschiff jedoch zerstört.

Hamburg als Luftschiffstation. Der Senat von Hamburg hat eine Kommission unter Vorsitz des Präsidenten des Senats eingesetzt, um den für die Errichtung einer Luftschiffstation interessierten Hamburger Herren für die weiteren Verhandlungen die Aufrechterhaltung einer ständigen Verbindung mit den höchsten Stellen zu ermöglichen. Symphonie Dr. Wähl hat im Namen der Kommission bereits an einer Sitzung des Hamburger Vereins für Luftschiffahrt und der Vereinigung für die Errichtung einer Luftschiffstation teilgenommen.

Ein neuer Erfolg eines deutschen Ballonfliegers. Auf dem Flugfeld Mars in Wort gelang es Herrn Cornelius Hintner, ein Dauerflug von 7 Kilometern in 8 Minuten in 20 Minuten Höhe mit seinem Flugapparat „Gour ham“ zu unternehmen. Auf dem gleichen Flugfeld begann am Dienstag Hans Gade mit dem Entdeckung seiner beiden ersten Schüler.

### Vermischtes.

Der Fall Dues in Paris. Die Vereinigung der gerichtlichen Liquidatoren hielt eine Versammlung ab, um über die durch die Reorganisation des Staatsbankrotts Dues geschaffene Lage zu beraten. Die Vereinigung vor einiger Zeit den Beschluß gefaßt, andere Liquidatoren durch Substitution ihrer Mitglieder ersetzt hat, wurde die Frage aufgeworfen, ob auch im Falle Dues so verfahren werden solle, doch wurde es für geradezu unmöglich erachtet, nach dem Dues verurteilt worden 10 Millionen ausfindig zu machen, was die Dues, erst dann eine endgültige Entscheidung zu treffen, wenn das Ergebnis der gegen Dues eingeleiteten Untersuchung vorliegt. In der Samstagsnacht am heutigen Donnerstag wird wahrscheinlich eine Interpellation über die verurteilten Dues eingereicht werden.

Die kaiserlichen Mitarbeiter in G a m b o n bei St. Etienne verließen gestern große Aufstellungen, wobei sie die Fenster des Bürgermeisters und des Friedensgerichts zertrümmerten. Ein Polizeibeamter wurde durch einen Steinwurf leicht am Kopf verletzt.

Schweizerischen Anknüpfungen. In West wurde am Mittwoch ein Anknüpfender verhaftet, der sich seit zwei Jahren geheimer Schweizerischen Anknüpfungen schuldig gemacht hat.



# Spezielle Angebote in Jacken - Kostümen.

**Cheviot-Kostüm** mit  $\frac{3}{4}$  langer Jacke und Seiden-Revers, Rock mit ausspringenden Falten . . . . . M. **22**

**Tuch-Kostüm** mit langer Jacke und Seiden besetztem Herren-Revers, Bahnen-Rock garniert M. **28**

**Engl. Kostüm** mit  $\frac{3}{4}$  langer Jacke in eleganten hellen Modifarben . . . . . M. **33**

**Kammgarn-Kostüm** mit langer Jacke u. Seiden-revers auf gutem Seiden-futter, eleganter Rock . M. **38**

**Tuch-Kostüm** mit langer Jacke, mit Seiden-Revers oder Seiden-Schal in vielen Farben . M. **48**

**Frauen = Kostüme**  
in reicher Auswahl, auch für sehr starke Figuren.

**Farbige Paletots** **6<sup>50</sup>**  
M. 10<sup>50</sup> 8<sup>50</sup>

**Backfisch-Kostüme** in jugendlichen Fassons . . . . . von M. **20** an.

# Hönicke,

am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



**Soenneckens**  
Schreiben ohne Druckanwendung  
Keine Ermüdung  
1 Auswahl Nr. 10 = 12 versch. Federn 25 Pf  
Nr. 106 1 Gros M. 3.—  
Überall erhältlich

## Eilfedern

**Gewerbebank, e. G. m. b. H., Halle a. S.**  
Märtinsberg 2, unmittelbar an der Hauptpost  
empfiehlt sich zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge.  
**An- und Verkauf von Wertpapieren.**  
Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Mitverschuss der Mieter in der nach der neuesten Erfahrung erhabten diebes- und feuersicheren Stahlkammer.

# Ritter

Groesch. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.

## Flügel Pianos Harmoniums

haben sich überall bewährt als mustergültig, unübertroffen preiswert, tonschön und solid.  
Gr. Prachtkatalog gratis.  
Grösste Auswahl. Bequeme Zahlungsbeding.

**Hüte Mützen Krawatten Träger**  
empfiehlt das Neueste in allen Preislagen  
**Fr. Koch,**  
Leipzigerstraße 73.

**Wollene gestrickte Golf-Jacken**  
(weiß und farbig) 4104 für Damen und Mädchen. Größte Auswahl bei  
**H. Schnee Nacht,** Gr. Stein- Nr. Schneehof, Straße 84.

**Schultüten**  
Osterhasen - Osterkonfekt in Schokolade, Marzipan etc.  
**große Auswahl** in all. Breiten, vorzogl. Qualität.  
**Albert Hampe,**  
Leipzigerstr. 66 (gegenüber Hotel Stadt Berlin).  
Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

**Spazierstücke** empfiehlt in neuesten Modellen billigst  
**Ernst Karras jun.** 4 Leipzigerstraße 4.  
**Möbelpolitur** zum Auffrischen poliert Möbel zu 0.60, 1.— und 1.50.  
**Stahl-Rohr-Glanz-Lack**, erneuert alle Rohrflächen, zu 60 Wfg. empfiehlt  
**Max Räder,** Halle a. S., Mannsischestraße 2.



Das bewährte Mittel bei **Lungenleiden, katarrhalischen Erkrankungen der Atmungsorgane, Keuchhusten, Influenza.**  
Man verlange in den Apotheken ausdrücklich **SIROLIN** Originalpackung „Roche“ und weise jede Nachahmung entschieden zurück.  
Sirolinbroschüre B. 4 gratis und franko durch **F. Hoffmann-La Roche & Co. Grenzach (Baden).**

**Herrengarderobe**  
jeder Art wird tadellos und schnell **chemisch gereinigt.**  
**Färberei Mauersberger,**  
Chemische Reinigungs-Anstalt.  
Grosse Steinstrasse 1-2, Moritzkirchhof 5, Geiststrasse 15, Stelweg 27, Leipzigerstrasse 33, Grosse Steinstrasse 39.  
**Fabrik: Ammendorf, Fernruf Nr. 20. Stadt-Telephon Nr. 1248 und 1262.**

**Zur Festbäckerei**  
empfehle:  
**Rosinen** 1 Pfand 40, 50, 60 Pf.  
**Sultan. Rosinen** 1 Pfand 50, 60, 70, 80 Pf.  
**Korinthen** 1 Pfand 35, 40, 45 Pf.  
**Bayr. Schmelzmargarine** 1 Pfand 65, 70, 80, 90 Pf.  
**Gar. reine bayr. Schmelzbutter** 1 Pfand 1,60 M.  
**Böllberger Weizenmehl** 1 Pfand 18 Pf.  
**Eine Restpartie** Sultan. Rosinen 1 Pfd. 30 Pf. grosse Rosinen 1 Pfd. 30 Pf.  
**A. Trautwein, Gr. Ulrichstraße 31.** Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

**Für Wohnungen ohne W.-G.**  
ist Automors unentbehrlich, da es Geruchlosigkeit der Abortanlagen verbürgt und jede Ansteckung durch diese verhindert

**AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1910**



Unter dem Protektorat S. M. H. der Prinzregenten Luitpold von Bayern. \* Mai bis Oktober \* \* \*  
**MÜNCHEN 1910 AUSSTELLUNG VON MEISTERWERKEN MUHAMMEDANISCHER KUNST**  
von der Zeit der Kalifen bis zur Gegenwart. \* Orientalische Kunsthandwerker an der Arbeit. \* Unterhaltende Veranstaltungen, täglich Konzerte. \* \* \* **MUSEUMS-LEITUNG:** Schumann-Gedonkeller, Richard Strauss- Woche, Beethoven-Bräun-Bruckner-Cyklus, Uraufführung der 8. Symphonie von Gustav Mahler. \* \* \* \* \* Propaganda und Kunst durch die Geschäftsführung der Ausstellung.

**Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.**  
Tier-Hilf Geldstraße 13. \*  
Kostenlose Aufnahme herrenloser, überzähliger Tiere täglich 8-12 u 5-7 Uhr. - Auf Wunsch Tötung \* 1. 4, für Unbemittelte kostenlos.

**Prinzess-Kaffee**  
eingetr. Schutzmarke.  
**IST VOM GUTEN DAS BESTE**



**Kräftig, aromatisch, unübertroffen billig.**  
**Braun & Wiegand**  
Kaffee-Gross-Rösterei  
Königstr. 81  
empfehlen ihre vorzüglichen Qualitäten in gebrannten Kaffees zum Bezuge für Wiederverkäufer.  
Muster und Preisliste gratis.

**Spezialität!**  
**Prinzess-Kaffee**  
in Tütenpackung.  
**Glaeé- u. Stoffhandschuhe, Reit-, Fahr-, Sport, Krawatten, Träger.**  
**Christian Voigt,**  
Halle. - Leipzigerstr. 16. Telephon 2066.

Ein sehr gut erhaltenes **Speisezimmer** (grün-eiche), eleg. mahagoni Salon - Einrichtung, modernes Schlafzimmer verkauft sehr preiswert  
**Fr. Peileke,**  
Geißstraße 25.



**HANSA**  
**Backpulver**  
bleibt unerreicht.  
Nährmittel-Fabrik „Hansa“ Hamburg.  
Für 50 „Hansa“-Düten erhalten Sie eine Dose ff. Kakes gratis.

Engr.-Niederl. b. Döben & Herrmann und Gutschow & Barnieske.  
Mit 2 Beilagen.







**Walhalla-Theater**  
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthen.  
 Gastspiel  
**Otto Reutter**  
 und die anderen grossen Schlager.  
 Ein konkurrenzloser, herrlicher Spielplan, wie er besser nicht gedacht werden kann!  
**Nur noch 4 Tage!**  
 Sonntag nachm. Vorstellung mit Reutter.  
 4 Uhr Fremden.

Saal der Loge zu den fünf Türmen, Albrechtstr.  
 Dienstag, den 15. März, abends 8 1/2 Uhr  
 auf vielfachen Wunsch  
**II. (letzter) Lustiger Abend**  
**Marcell Salzer**  
 Humoristische Schlager - Revue.  
 Die lustigsten Stücke aus allen Programmen.  
 Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung  
 von Heinrich Nothan, Gr. Ulrichstr. 38. Fernspr. 2835.

Nach Schluß  
 Erfrischungen und defizitärer Imbiß in den begünstigten  
 Räumen des  
**Weinhaus Broskowski.**



Christys - London

**Nouveautés**  
 in Krawatten, Searfs, Socken, Schirmen,  
 Taschentüchern, Unterzeugen, Socken  
 etc. etc.

12899

Frühjahrs-Neuheiten  
 in  
 Paletots — Ulster  
 Anzügen — Westen — Joppen  
 Fahr-Mänteln — Wetterkragen  
 am Lager in allen Grössen  
 in tadelfreier Abarbeitung vorzögl. Sitzes  
 zu mässigen Preisen.

**O. V. Borchert**  
 Gr. Steinstr. 74 — neben Café Bauer.  
 — Fernsprecher 1191. —

Spezialität:  
**Hüte**  
 disting Formen — bestrenom. Fabrikate:  
 Scott-London, Christys-London  
 Wilh. Pless-Wien,  
 Anton Pichler-Graz.  
**Amerikan. Stiefel**  
 direkter Import.



W. Pless - Wien

In stilvollen Dessins, prima Stoff-Quantitäten, gediegenste Ausführung in allen Preisklassen.

**Oberhemden**  
 für Strasse und Gesellschaft,  
 weiss und farblich, fertig und nach Mass,  
 in stilvollen Dessins, prima Stoff-Quantitäten, gediegenste Ausführung in allen Preisklassen.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Pöter.  
 D. großart. März-Spielplan!  
 Von Fabrikum und Profie  
 als glänzend bezeichnet!

**Historischer Bilder-Cyclus**  
 geleitet nach Meisterwerken  
 von Rich. Scholz, Direktor des  
 „Metropoltheaters“, Berlin.

**Captain Rudolf**  
 m. f. großartigen Refleur von

**Elefanten,**  
 Ponys und Hunden,  
 u. d. äbr. gr. Attraktionen.

**Kaiser-Panorama.**  
**Zirol:** Das herrliche Oetztal.

Bewährte Haarfärbemittel, Spezialitäten billigt in der Parfümerie  
**Oscar Ballin,** Weinägerstr. 91.

**Schürzen**  
 weiß und farbig. 14561  
 Größte Auswahl, billige Preise.  
**Gust. Liebermann,** Bernburger-  
 strasse 30.

**Stadttheater in Halle a. S.**  
 Freitag, den 11. März 1910  
 17 1/2 Uhr. im Abdom. 3. Viertel.  
 Abh. Götting. d. Charakter-Komikers  
**C. W. Müller.**  
 Novität! Zum 1. Male: Novität!  
**Die Scheidungsreise.**  
 Schwan in 3 Akten von Leo  
 Walter Stein.  
 Spielleitung: Walter Sieg.  
 Personen:  
 Emmy Adomiska,  
 Inhaberin eines  
 Modillons . . . S. Kornow.  
 Herbert Hübler, In-  
 genieur  
 Dr. Jini, sein Freund Dr. Kundall.  
 Julius Hoppling, . . . Walter Sieg.  
 Reuter . . . Müller Siegf.  
 Vera, seine Tochter. Th. Widen.  
 Franziska, seine  
 Schwester . . . C. Schöffel.  
 Onkel Fritz, sein  
 Schwager . . . A. Nicolai.  
 Traube Gutmann,  
 Veras Freundin. M. Schlotz.  
 Marcus Dopenheimer. S. Schölling.  
 Eugenie, seine Frau M. Brandow.  
 Walter Bornemann. W. Eichardt.  
 Frl. Goll, Direktrice W. König.  
 Nina, Buchhalterin Rette Hof.  
 (im Modillon)  
 Gina, Stenogrammisten Walter Siegf.  
 Schwanitz, Con-  
 dier . . . Paul Jungl.  
 bei Hoppling.  
 Grüte Dame . . . Nella Mülh.  
 Zweite Dame . . . M. Hübner.  
 C. W. Müller a. S.  
 Herberth Hübler:  
 C. W. Müller a. S.  
 Rosenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
 Ende 10 Uhr. 14508

**Sonabend, d. 12. März 1910**  
 17 1/2 Uhr. im Abdom. 4. Viertel.  
**Herzog Wildfang.**  
 Nach Schluß der Vorstellung  
 Erfrischungen mit Heltem  
 Imbiß in  
**Weinhaus Broskowski.**

**Nenes Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
**Sonabend**  
 letztes  
 Gastspiel  
 zum letzten  
 Male:  
**Reinau:**  
**Gretchen.**

**Weinstuben z. Traube,**  
 Leipzigerstrasse 12  
 (Eing. Kl. Sandberg).  
**Exquisite Weine.**

**Auswärtige Theater.**  
 Freitag, den 11. März 1910.  
 Leipzig (Neues Theater): Die  
 Leipzig (Altes Theater): Die  
 geliebte Frau.  
 Weimar (Göttinger): Was  
 (letztes) Abonnement-Konzert.  
 Erfurt (Stadt-Theater): Hof-  
 hierauf: Der Barbier von  
 Sevilla.

Beginn des  
**: Automatensturms :  
 im  
 Sturm-Automat**  
 am Sonnabend, den 12. März, mittags 12 Uhr  
 Grosse Ulrichstrasse 44.

**Hallischer Club. Cabaret**  
**Kaisersäle.**  
 Jeden Abend grosse Vorstellung.  
 Anfang 9 Uhr.  
 Auftreten von 8 neu engagierten  
**Cabaret-Typen.**  
 Alles Näheres an d. Plakatsäulen.  
 Neu! American-Bar Neu!  
 bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Die ordentliche Generalversammlung findet  
 am 19. März 1910 abends 6 1/2 Uhr  
 in großer Saale des Hotels „Stadt Hamburg“ statt mit folgender  
 Tagesordnung:  
 1. Feststellung des Jahresberichts.  
 2. Entlastung des Vorstandes.  
 3. Wahl von Rechnungsprüfern.  
 4. Anträge, welche bis zum 16. März 1910 beim Vorstande  
 schriftlich angemeldet werden.  
 Die Mitglieder werden hierzu eingeladen.  
 Halle a. S., den 9. März 1910.

**Der Vorstand.**  
 Roehl.

**Westfälische Wilhelms-Universität**  
 Münster i. W.  
 Das Sommer-Semester 1910 beginnt am Freitag, den  
 15. April d. Js.  
 Das Vorlesungsverzeichnis kann für den Preis von 20 Pf. aus  
 dem Oberbühl der Universität bezogen werden.  
 Münster i. W., den 7. März 1910.  
 Der s. Rektor. Busz.

**Alumnat der berechtigten Realschule**  
**Blankenburg a. H.**  
 Aufnahme neuer Zöglinge jederzeit. Von 22 in die Osterprüfung ein-  
 getretenen Schülern bestanden 21, darunter alle 18 Alumnatszöglinge.  
 Beginn des neuen Schuljahres Dienstag, den 6. April. Prospekt  
 kostenfrei.  
 Rhodert, Realschuldirektor.

**Flügel Ibach Pianinos**  
**B. Döll,** Gr. Ulrichstrasse 33/34.  
 Telefon 635.

**Carola-Quellen**  
 reinigen die Nieren.  
 Zur frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der harnorganen, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 fl. Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie vom Erfolg zu überzeugen. Fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken u. best. Mineralwasserhandlungen erhältlich sowie in Halle in der Mineralwasser-Handlung Heilmittel-Handlung, Größte 50/60, Telefon 286.  
 Heilmittel-Handlung, Größte 50/60, Telefon 286.  
 Literatur und neueste Broschüre durch Karolabau G. S. Hauptvertrieb (Eisenberg).

**Zoolog. Garten.**  
 Freitag, den 11. März,  
 nachmittags von 3 1/2 Uhr ab:  
**Grosses Elite-Konzert**  
 vom gesamten Orchester der  
 36er (Hgl. Obermusikmeister  
 O. Wiegert).  
 Eintrittspreis:  
 Erw. 60 Pf., Kinder 30 Pf.

**Ina Böteführ,**  
**Gefanglehrerin**  
 an der Universität 3.  
**Blütenhonig,**  
 garantiert rein, à Pfd. 1 Mk.  
**Curt Ehrenberg,**  
 Gr. Steinstr. 11. — Fernruf 1459.  
**Schleibücklinge**  
 4 Stück 25 Pf.  
 9 - 50  
**Kieler Sprötten**  
 1/2 Pfund 30 Pf.  
 sind heute in bekannter Güte frisch eingetroffen.

**Ernst Weinhold,**  
 Mitglied des Rabott-Sparvereins,  
 Rathhausstr. 6. Fernruf 3479.  
**H. Schnee Nacht,**  
 Gr. Steinstr. 84. [119]  
 Erstes Spezialgeschäft für gute  
 Strumpfwaren u. Trikotagen.  
 Staubsaugapparat, leihweise, pro  
 Tag 1,50 Mk. G. Rensch, Poststr. 4.

**Olga Desmond,**  
 die Berühmtheit  
 der „Berliner Schönheitsabende“,  
 kommt zu kurzem Gastspiel  
 in das **Apollo-Theater.**

**Flügel Schiedmayer Pianos**  
**Albert Hoffmann,** am  
 Riebeckplatz.  
**Zur Konfirmationsfeier** [4107]  
 liefert Torten, Baumkuchen, Eis, Sahnenspeisen  
 in vorzüglicher Ausführung  
 Fernspr. Konditorei von Hermann Pfautsch, Gr. Steinstr.  
 477.  
**Habichs Koch- u. Haushaltungsschule,**  
 Grosse Steinstrasse 14, Eingang Mittelstrasse.  
 Erstklassiges Koch-Lehrinstitut  
 unter Leitung geprüfter Lehrerin  
 Beginn des neuen Kurses: Anfang Mai. [4106]

**Neue**  
 Viertelskurse, Halbjahres- und  
 Jahreskurse zur vollständigen  
 Ausbildung für das Kontor etc.  
 beginnen am 1. April oder  
 täglich. Kurse für Kaufleute,  
 Landwirte u. Gewerbetreibende.  
 Herren- und Damen-Abteilung.  
 Bücherpreise:  
 Handels-Lehr-  
**Carl Gieseguth,** Anstalt,  
 Sternstrasse 13, Fernruf 3013.

**Konfirmationsgeschenke**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
 Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12

**Familiennachrichten.**  
 Verlobt: Frl. Anna Dreher mit Herrn Carl Leopold  
 (Schiffbau). Frl. Anna  
 Jung mit Herrn Brandmeister  
 Ernst Haber (Charlottenburg-  
 Köpenick).  
 Geboren: Ein Sohn: Hrn.  
 Erich Siebert (Hinterzug  
 Mittelteilstr. Kreis Lauban).  
 Herrn Inspector Rinkel  
 (Dominium Briefe, Kreis Delitzsch).  
 Herrn Sekretär Ernst Prüfer  
 (Ramsdörfel). Eine  
 Tochter: Hrn. Dr. med.  
 Alfred Wurm (Gellings-  
 Görden). Dr. Gustav  
 Wilhelm Friedrich (Wieland).  
 Dr. Pastor Julius Schmitt  
 (Weddewitz). Dr. Lehrer em.  
 Wilhelm Günther (Delitzsch).  
 Herr Rittergutsbesitzer Leo  
 George (Denzig). Frau  
 Anna Brömme geb. Gieding  
 (Bitterfeld). Frau Sophie von  
 Erzog geb. Forchhammer  
 (Profen). Frau Jenny Berger  
 geb. Dunselt (Horbauhen).  
 Frau Christiane Wolff geb.  
 Rogelmann (Wittichen).

**Trauer-Kleider**  
 und -Hüte,  
 Blusen, Kleiderstücke, Schürze etc.  
 Bei winternden Trauerfällen  
 sind wir auf Wunsch bereit,  
 Auswahlendungen ins Haus  
 zu schicken.  
**A. Huth & Co.,**  
 Gr. Steinstr. Halle, Markt.

Nach langen, schweren Leiden entschlief heute vormittag  
 11 1/2 Uhr mein lieber Mann, mein guter Vater, unser unver-  
 gesslicher Sohn, der **Gutsbesitzer**  
**Theodor Henze**  
 im 46. Lebensjahre.  
 Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrußt an  
**Bertha Henze geb. Freytag.**  
 Morl., den 9. März 1910.  
 Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 2 1/2 Uhr statt.









